

Bericht: Auslandsfamulatur September 2022 in Coimbra, Portugal (IFMSA)

Grundbedingungen

Meine Auslandsfamulatur in Coimbra, Portugal wurde durch die AMSA/IFMSA organisiert. Der mehrphasige Bewerbungsprozess über die Online-Plattform war unkompliziert. Da im September eine durch die IFMSA organisierte Auslandsfamulatur in Portugal nur in Coimbra möglich ist, wurde mir die Ortswahl abgenommen. Bei der Wahl des Fachgebiets konnte ich vier Wünsche angeben, wobei ich meine erste Präferenz erhalten habe: Endokrinologie, Diabetes und Metabolismus am Centro Hospitalar e Universitário de Coimbra.

Ich wurde bei meiner Ankunft in Coimbra von meiner LEO (local exchange officer) mit dem Auto am Bahnhof abgeholt und zu meiner Unterkunft (Hostel) gebracht. Ursprünglich hätten wir in einem Studentenwohnheim in zweier Zimmern untergebracht sein sollen. Da sich die Incomings im August dort scheinbar nicht an die Regeln gehalten haben, wurde uns das verwehrt. Wir wurden daher in einem Hostel in 6er Zimmern untergebracht, die wir mit anderen IFMSA-Exchange-Studenten teilten. In dem Hostel gab es weder eine Küche, noch Waschmaschinen, etc.. Auf Nachfrage war es mir und einigen andern Austauschstudenten möglich in ein anderes Hostel zu wechseln, in dem ich, für einen Aufpreis von 90€ für den gesamten Monat, ein Einzelzimmer erhalten habe. Dieses Hostel befand sich näher zum Krankenhaus (15 min gehen vs. Mind. 40 min gehen vom anderen Hostel), hatte eine Küche sowie Waschmaschinen und sogar eine nette Dachterrasse.

Famulatur

Bei meiner einmonatigen Famulatur auf der Abteilung für Endokrinologie, Diabetes und Metabolismus wurde mir eine Ärztin als Mentorin zugeteilt, die ich für den Monat begleiten durfte. Das Problem war jedoch, dass diese absolut kein Englisch sprach und ich kein Portugiesisch (mir wurde vor Antritt der Famulatur mehrmals versichert, dass Englisch ausreichend ist, um an dem Austausch teilzunehmen). Unser einziger gemeinsamer Nenner war Französisch, wobei uns das beide sehr stark in der Kommunikation einschränkte. Das Wichtigste war möglich, aber es war ein Faktor, der meine learning experience deutlich limitiert hat. Meine Ärztin war jedoch sehr freundlich und bemüht und wir haben es irgendwie geschafft uns auch so zu verständigen. An manchen Tagen konnte ich andere Ärztinnen begleiten, die sehr wohl Englisch sprachen. Außerdem konnte ich trotzdem einen Einblick in ein anderes Gesundheitssystem erhalten und auch ein paar praktische Skills üben, wie beispielsweise die Sonographie und Tastuntersuchung der Schilddrüse. Ich konnte meine Ärztin außerdem zu diversen Konsultationen in der Ambulanz begleiten. Die Themen, die in der Ambulanz behandelt wurden, waren Schilddrüsen-Pathologien, Adipositas, Diabetes, Anorexie, endokrinologische Probleme in der Schwangerschaft, etc.. Außerdem wurden mir einige Papers zur Verfügung gestellt, die ich im Selbststudium durchgelesen habe. Alles in allem habe ich somit sehr wohl interessante Erfahrungen im Bereich der Endokrinologie sammeln können, wenn auch deutlich mehr möglich gewesen wäre, hätten wir diese Sprachbarriere nicht gehabt.

Résumé

Es war eine sehr bereichernde Erfahrung, die ich, trotz der limitierten learning experience, jedem empfehlen würde. Durch das umfassende Social Program, welches durch die IFMSA organisiert wurde, habe ich sehr nette Menschen und (zukünftige) Ärzte aus vielen verschiedenen Ländern kennenlernen dürfen und ich habe persönlich, aber auch professionell viel dazugelernt und mich weiterentwickeln können.